

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich

Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich

Band: - (2018)

Heft: 2: Kraftquelle Natur : der Aufenthalt in der Natur verschafft Erholung und schärft die Sinne : und macht auch ältere Menschen glücklich

Rubrik: Goldene Zeiten : langer Orientierungslauf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GOLDENE ZEITEN



Foto: Schweizerisches Sozialarchiv (F_5043-Fb-021)

Langer Orientierungslauf

Von IVO BACHMANN*

Wo gehts hier weiter? Die drei bebrillten Herren nehmen ihr Ziel ins Visier. Westwärts? Südwestwärts? Sie stehen auf einem Feld im Zürcher Oberland, fixieren ihre Kompassgeräte. Die Bekleidung verrät: Es geht weniger um körperliche Ertüchtigung als um Spass in der Natur. Wir schreiben das Jahr 1986. Ein Herbsttag. Der Zürcher Kantonalverband der Naturfreunde hat zum Orientierungslauf geladen.

Irgendwie passend. Naturfreunde Schweiz, wie der Landesverband sich nennt, suchte immer wieder mal nach Orientierung, auch in der politischen Ausrichtung. Die Geschichte der Bewegung ist ein recht sportliches Hin und Her, Auf und Ab.

Gegründet wurde die Organisation 1895 in Wien. Das einfache Volk der Arbeiterfamilien sollte freien Zugang zur Berglandschaft erhalten. «Berg frei!» – das war die Devise und wurde zum Gruss der proletarischen Freunde der Natur. Die Idee fand rasche Verbreitung, auch in der Schweiz, wo es zuvor nur den bürgerlichen Schweizer Alpen-Club (SAC) gab. 1905 gründeten Arbeiter und Handwerker in Zürich die erste Schweizer Sektion der Naturfreunde; heute sind es über 130 Sektionen und Kantonalverbände. Weltweit zählt die Bewegung 500 000 Mitglieder, knapp 14 000 in der Schweiz. Historische Persönlichkeiten sind in der Mitgliederkartei zu finden: der ehemalige Bundesrat Willi Ritschard etwa, der deutsche Bundeskanzler Willy Brandt oder die heutige SPD-Vorsitzende Andrea Nahles.

Materielles Herzstück und grosser Stolz der Bewegung sind die eigenen Ferienhäuser. Bereits 1912 bauten die Schweizer Naturfreunde auf dem Säntis ihre erste Hütte. Inzwischen sind es, allein in unserem Land, um die 70 Häuser. Ein besonders schönes steht auf dem Albis, das sogenannte Albishaus. Es diente in den Nachkriegsjahren auch als Ferienheim für arme Familien und für Kinder aus kriegsversehrten Ländern.

Die Naturfreunde verstanden sich stets auch als politische Organisation – je nach Zeit und Ort in unterschiedlich militanter Ausprägung. Als an Ostern 1941 fast 500 Naturfreunde in den noblen Ferienort Zermatt reisten und im gemeindeeigenen «Zermatterhof» ein Matratzenlager errichteten, sprach der

Die Naturfreunde verstanden sich stets auch als politische Organisation, je nach Zeit und Ort in unterschiedlich militanter Ausprägung..

Zürcher Kommunist Theo Pinkus begeistert von einer «Demonstration des Proletariats». «Von Anfang an standen ideelle neben materiellen Zielen», schreibt die Basler Historikerin Beatrice Schumacher in einem Buch über die Geschichte des Vereins («Engagiert unterwegs. 100 Jahre Naturfreunde Schweiz», Baden, 2005). Wiederholt kam es zu Konflikten um die politische Ausrichtung – erst zwischen sozialdemokratisch und kommunistisch orientierten Sektionen, dann rund um die Annäherung an die Ideale der grünen Bewegung.

Heute definieren sich die Naturfreunde Schweiz als «umweltorientierter Sport- und Freizeitverband». Die weltanschauliche Öffnung ist ein Gebot der Zeit. Der «Outdoor-Sozialismus» («St. Galler Tagblatt») leidet unter Muskelschwund; noch vor vier Jahrzehnten zählte man hierzulande doppelt so viele Naturfreunde. Dabei wäre das naturnahe Angebot des Vereins voll im Trend. Dann also: Berg frei!

* Ivo Bachmann ist Geschäftsführer von bachmann medien ag, die auch das Visit redaktionell begleitet. Er war zuvor unter anderem Chefredaktor des «Beobachters» und der «Basler Zeitung».

Das Thema im nächsten Visit: Selbstbestimmung

Selbstbestimmung als freier Wille, über sein Leben entscheiden zu können. Welche Konsequenzen hat das für die Angehörigen in emotionaler und materieller Hinsicht? Welche Entscheidungshilfen gibt es und wie sollten Vorsorge und Testament geregelt sein?